

Liebe Freunde,

die Familie der AfD-Initiativen darf ihr jüngstes Kind begrüßen: Mit der VAdM, der Vereinigung der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten, werden wir nicht nur unser konservatives Profil schärfen, sondern auch die längst von den „Christdemokraten“ enttäuschten Wähler aus den Vertriebenen- und Aussiedlerverbänden und deren Umfeld gewinnen können. Die Anliegen dieser Wählergruppen werden bei uns in guten Händen sein.

Wir wissen, dass viele von Ihnen die AfD-Initiativen (Christen, Mittelstandsforum, Pat. Plattform, Arbeitnehmer/AiDA usw.) kritisch sehen. Zumeist wird eine Zersplitterung der Partei in Interessensgruppen befürchtet. Diese Befürchtungen sind unbegründet, die Konfliktlinien in der AfD verlaufen, Sie wissen das alle, zumeist zwischen Personen, nicht zwischen Inhalten.

Die Initiativen nehmen sich spezieller Themen an, die vor Ort, in den Kreisverbänden, mangels Personal oftmals nicht befriedigend bearbeitet werden können. Die bundesweite organisatorische Vereinigung von speziell interessierten AfD-Mitgliedern versetzt diese in die Lage, substantiierte Diskussions- und Fachpapiere zu erstellen und in die parteiinterne Diskussion einzubringen. Dies betrifft oft auch Themen, die vielen Mitgliedern vielleicht noch nicht geläufig sind, die eine tiefergehenden Diskussion aber stets lohnen werden.

Bitte sprechen Sie interessierte Parteimitglieder, auch in anderen Landesverbänden, auf unsere neue Initiative an. Auch Nicht-Parteimitglieder sind als Förderer stets willkommen.

Kontakt: vadm-afd@email.de

Facebook: VAdM – Vertriebene, Aussiedler, deutsche Minderheiten in der AfD

Homepage: in Vorbereitung

22.03.2017

Gründungserklärung

der

"Vereinigung der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten in der Alternative für Deutschland - VAdM"

Als Folge von zwei verheerenden Weltkriegen sind mehr als 12 Millionen Deutsche aus ihrer angestammten Heimat vertrieben oder in andere Länder verschleppt worden. Etwa zwei Millionen Deutsche kamen bei der Vertreibung ums Leben.

Die unmittelbar nach Kriegsende Vertriebenen leisteten einen bedeutenden Anteil am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Anderen Bevölkerungsgruppen war es bis lange in die neunziger Jahre verwehrt, in die Heimat ihrer Väter auszureisen. In diesen Siedlungsgebieten mussten die in der Heimat verbliebenen Deutschen einen unablässigen Kampf um die Bewahrung ihrer nationalen Identität führen, der in einigen Ländern bis heute andauert.

Die Heimatvertriebenen haben bereits wenige Jahre nach dem Kriege in der "Charta der deutschen Heimatvertriebenen" aus dem Jahr 1950 auf Rache und Vergeltung verzichtet. Diese grundlegende und von hohem Ethos getragene Erklärung und der darin niedergelegte Willen zur europäischen Versöhnung und Zusammenarbeit bildet das Fundament der politischen Arbeit der VAdM.

Mit großer Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass das Wissen um die historischen deutschen Siedlungsgebiete, die einmaligen kulturellen Leistungen insbesondere der Ost- und Südostdeutschen sowie der Deutschen aus Russland, in der nachwachsenden Generation zunehmend verloren geht. Das "Vergessen" des historischen deutschen Ostens und der noch existierenden deutschen Minderheiten in Ost und West wird von den Altparteien - allen Sonntagsreden bei den Heimattagen zum Trotz - durch Nichtberücksichtigung in den staatlichen Lehrplänen bewusst gefördert.

Eine politische Vertretung der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten gibt es nicht. Die Christdemokraten haben diese lange Zeit, gänzlich zu Unrecht, für sich in Anspruch genommen. Die sog. "Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung" der CDU/CSU besteht weitestgehend auf dem Papier bzw. im Internet. Bezeichnenderweise hat die Person des Vorsitzenden der OMV seit 1989 (!), die des Hauptgeschäftsführers seit 1995 nicht mehr gewechselt. Politische Impulse sind hier mit Sicherheit nicht mehr zu erwarten.

Schlecht bestellt ist es auch um die Bewahrung des kulturellen Erbes der Vertriebenen. An vielen Orten werden die zumeist in den fünfziger Jahren entstandenen Heimatstuben aufgelöst, die Exponate in Kellern verstaubt oder gleich auf dem Trödelmarkt verramscht. Nichts könnte den Niedergang der deutschen Erinnerungskultur deutlicher vor Augen führen als der Ausverkauf des kulturellen Erbes der deutschen Vertreibungsgebiete.

Die Mitglieder der VAdM haben sich zur Aufgabe gesetzt, diesen Entwicklungen entgegenzutreten. Wir wollen uns auf allen politischen Ebenen, vom kommunalen Bereich bis hin zur Bundespolitik, dafür einsetzen, dass

- ✓ das Wissen um das furchtbare und einzigartige Vertreibungsgeschehen und die deutschen Opfer nicht vergessen werden,
- ✓ das kulturelle Erbe der Vertriebenen bewahrt und dauerhaft den nachfolgenden Generationen erhalten bleibt,
- ✓ die in der Heimat verbliebenen Deutschen bei der Bewahrung ihrer Identität unterstützt und gefördert werden,
- ✓ die nach Deutschland zurück- oder einwandernden deutschen Aussiedler schnellstmöglich,

unbürokratisch und bevorzugt aufgenommen und integriert werden,

- ✓ der Schüler- und Jugendaustausch insbesondere mit den Ländern und Gegenden gefördert wird, in denen noch heute deutsche Minderheiten ansässig sind.

Das Wissen darum, dass Staats- und Volkszugehörigkeit unterschiedlich sein können, ist in Deutschland, im Unterschied zu den allermeisten europäischen Ländern, weitgehend verloren gegangen. Dieser Unterschied muss wieder deutlich gemacht werden. Aussiedler sind keine Ausländer. Sie müssen nicht eingebürgert werden, weil sie bereits Deutsche sind!

Wir möchten unsere Mitglieder ausdrücklich ermutigen, sich in allen Bereichen und auch in bereits bestehenden Organisationen für diese Ziele einzusetzen. In naher Zukunft werden wir einen eingetragenen Verein gründen, um unsere Interessen besser zu bündeln. Hier ist jeder willkommen, der unsere Anliegen fördern will. Als aktives oder als passives Mitglied. Mit familiären Bindungen an die Vertreibungsgebiete oder auch nur aus historischem Interesse.

"Mut zur Wahrheit"! - Dies gilt auch und gerade im Umgang mit der eigenen Geschichte!

Gründungsmitglieder:

| | | |
|----------------------|----------------------|-------------------------|
| Wolfram Bednarski | LV Niedersachsen | (Ostpreußen) |
| Vadim Derksen | LV Bayern | (Deutsche aus Russland) |
| Andreas Friedrich | LV Baden-Württemberg | (Sudetenland) |
| Dr. Christian Fuchs | LV Berlin | (Schlesien) |
| Martina Kempf | LV Baden-Württemberg | (Sudetenland) |
| Ulrich Oehme | LV Sachsen | (Schlesien) |
| Karsten Schefold | LV Baden-Württemberg | (Pommern) |
| Hardi Helmut Schumny | LV Baden-Württemberg | (Oberschlesien) |
| Tobias Wagner | LV Baden-Württemberg | (Schlesien-Ostpreußen) |